Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières

Herausgeber: Schweizerischer Geometerverein = Association suisse des géomètres

Band: 30 (1932)

Heft: 12

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZERISCHE
Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik
ORGAN DES SCHWEIZ. GEOMETERVEREINS
REVUE TECHNIQUE SUISSE DES MENSURATIONS ET AMÉLIORATIONS FONCIÈRES
ORGANE DE LA SOCIÉTÉ SUISSE DES GÉOMÈTRES

Redaktion: Dr. h. c. C. F. BAESCHLIN, Professor, Zollikon (Zürich)
Ständiger Mitarbeiter für Kulturtechnik: Dr. H. FLUCK, Dipl. Kulturingenieur, Villa Lepontia Bellinzona-Ravecchia. — Redaktionsschluß: Am 1. jeden Monats.
Expedition, Inseraten- und Abonnements-Annahme:
BUCHDRUCKEREI WINTERTHUR VORM. G. BINKERT, WINTERTHUR

Erscheinend am 2. Dienstag jeden Monats Inserate: 50 Cts. per 1spaltige Nonp.-Zeile	No. 12 des XXX. Jahrganges der „Schweiz. Geometerzeitung". 13. Dezember 1932	Abonnemente: Schweiz . . . Fr. 12.— jährlich Ausland . . . „ 15.— „ Unentgeltlich für Mitglieder des Schweiz. Geometervereins

Wasserversorgung.

Vortrag gehalten am Kurs über Gemeinde-Ingenieuraufgaben, 14. Oktober 1932 E. T. H. Zürich, von Professor E. Meyer-Peter.

(Schluß.)

Ein weiterer Schritt in der Ausbildung dieser Bohrlochpumpen besteht nun darin, daß die gesamte Förderhöhe vom abgesenkten Grundwasserspiegel bis zum Reservoir durch zwei voneinander getrennte Pumpen erfolgen kann, die aber auf der gleichen Welle liegen und vom gleichen Motor angetrieben werden. Bei der neuen Grundwasserversorgung der Gemeinde Wettingen, die infolge des Limmatwerkes Wettingen erstellt werden mußte, ist die untere Pumpe als Zubringerpumpe bezeichnet. Sie befindet sich wenig über dem abgesenkten Grundwasserspiegel und hat nur die Aufgabe, die Förderhöhe bis zum Pumpenhaus zu überwinden. Die obere Pumpe, als Hochdruckpumpe bezeichnet, befindet sich auf der Höhe des Maschinenhausbodens und fördert das ihr zugebrachte Wasser weiter in das Reservoir. — Die Firma Häny in Meilen hat eine sogenannte Tiefsaugpumpe auf den Markt gebracht, bei welcher Anordnung die verhältnismäßig hochgelegene Bohrlochpumpe mittelst eines Ejektors mit Wasser gespiesen wird. Das Betriebswasser für den Ejektor stammt aus der Druckleitung. Es ist klar, daß eine solche Anordnung zwar maschinell sehr einfach ist, dagegen schon wegen der Eigenschaft der Wasserstrahlpumpen und wegen des Verbrauchs an Druckwasser den Wirkungsgrad der ganzen Anlage wesentlich herabdrückt, weshalb diese Anordnung wohl nur in Ausnahmefällen in Anwendung kommt. In allerneuester Zeit werden nun Anstrengungen gemacht, nicht nur die Pumpe, sondern auch den Elektromotor in die Tiefe zu stellen und beide Maschinen wieder direkt mit kurzer Welle zusammenzukuppeln. Prinzipiell hat diese Anordnung zweifellos